

Geld: Wie Sorgen und Furcht uns davon abhalten, Gottes Reich zu bauen

Gemeinde: EFG-O

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Predigt EFG-Oberkrämer

Prioritäten und Opposition (4) Lk 12,13-34

Der rechte Umgang mit Besitz und Wohlstand

Erste Erzähleinheit: Maria/Martha: Wie viel Zeit soll ich für die Arbeit und wie viel Zeit für das Hören auf Gottes Wort aufwenden?

Hier: Welche Haltung soll ich zu Besitz und Wohlstand entwickeln?

Lk 12,13-21

Jesus **lehnt es ab**, sich in die **Erbstreitigkeiten** von Menschen **hineinziehen** zu lassen. Und seine folgende Warnung macht deutlich, dass es **in seinen Augen** für einen Menschen **nicht unbedingt das Beste** ist, wenn er immer sein **Recht einfordert**. Es **könnte** nämlich sein, dass wir von **Habgier motiviert** sind und dann wäre es für uns zum **Nachteil**, wenn wir Recht bekämen. Das würde **nur die Habgier** in uns **befriedigen**.

Lk 12,15 Hütet euch vor aller Habsucht. **Überfluss** – wie in dem folgenden Gleichnis – also das Mehr, was ich über den tatsächlichen Bedarf hinaus habe, ist **kein Selbstzweck**. Leben **besteht nicht**, erhält seinen **Wert** nicht durch ein Mehr an Besitz. Der **reiche Mensch** aus dem Gleichnis hat das **Problem**, dass er **nicht weiß wohin** mit dem **Überfluss**. Er **beschließt**, die Scheunen niederzureißen, neue zu bauen und dann in Ruhestand zu gehen. Wie nennt Gott ihn: Du **Tor** (Lk 12,20), **Narr, Dummkopf, völlig verrückt**

Warum: Weil sein **physisches Leben** ihm nur **geliehen** war. Und „in dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern“. Zack vorbei. **Niemand weiß**, wann das **Leben vorbei** ist. Gott hat **kein Problem**, wenn man etwas **sinnvoll beiseitelegt**, aber wer „mehr spart als recht ist“ **Spr 11,24**... nur auf sich und sein Wohlergehen sieht,... das ist nicht gut. Wir sind **Verwalter** unseres Geldes! Wenn Gott uns **viel anvertraut**, sollen wir es **in seinem Sinn einsetzen**, sonst passt auf uns die Beschreibung Jesu:

Lk 12,21

Fazit: Reichtum und Überfluss wird uns gegeben, damit wir damit reich werden im Blick auf Gott! Indem wir unseren **Reichtum für Gott investieren, verwandeln** wir **zeitliche, materielle Güter** in **ewige, geistliche Schätze**. Und diese Schätze sind es **allein**, die zu haben sich **lohnt**. Achtung, Achtung, Achtung, wenn sich unser Leben um die Frage dreht „wie kann ich noch mehr bekommen“, wenn ich schon genug habe! Fängt an beim neuen Handy, dem neuen Auto, bei Kleidung usw. Der Text ist nicht nur für Reiche geschrieben - das Prinzip gilt universell: Für wen häufst du Schätze auf? Für dich oder für Gott?

Das gilt generell, für die Jünger hat Jesus noch ein paar sehr spezielle Zusatzinformationen:

Lk 12,22-34

Quintessenz: **Wo dein Schatz** ist, wird dein **Herz** sein (Lk 12,34). **Sammle** dir einen **Schatz im Himmel** und er wird dein **Herz**, deine **Denken, Ziele, Ambitionen, Sehnsüchte, den Kern deiner Persönlichkeit** dorthin ziehen. Der **Himmel ist kaum real** für den, der **nicht bereit** ist, sein **Geld dorthin zu überweisen**. Der **Umgang mit unserem Besitz** offenbart viel über unser **Verhältnis zum Himmel**. Woran erkenne ich einen **Briefmarkenliebhaber** - an seiner Briefmarkensammlung, den **LARP** - Geld für Kettenpanzer, Schwert, Training... - leidenschaftlichen **Hobby-Koch** (Tabea und ich in Kochschule) Messer, Töpfe, Induktionsherd mit Wok-Vertiefung, Blick in den Kühlschrank...

Das Herz ist beim Schatz - was deine Gedanken, dein Geld, deine Zeit frisst, ist dein Gott!

Und Gott möchte uns dabei helfen: Um in den Himmel investieren zu können, müssen wir frei sein von zwei Dingen: 1. von Sorgen Lk 12,22 und 2. von Furcht

Lk 12,32

Sorgen

Wenn wir uns Sorgen machen, was wir **essen** sollen und **anziehen** sollen, dann passiert es leicht, dass wir **diese Sorge** unter Vernachlässigung der wirklich wichtigen Dinge des Lebens zur **Hauptsorge unseres Lebens** machen. Aber Vorsicht: Der **Hauptzweck** unseres Lebens besteht nicht darin, uns zu **füttern** und **am Leben zu erhalten**; und unsere **Körper** haben wir nicht bekommen, um Zeit damit zu verbringen sie wie **Püppchen** an- und auszuziehen. Leben und Körper haben wir bekommen, um was zu tun?

Lk 12,31

Wie das **Reich Gottes** in unserem **Gebetsleben** eine **herausragende Rolle** spielen soll, so in unserem **ganzen Leben**. Unsere **Bestimmung** als Jünger ist es, die **heilende Herrschaft Gottes** in unserem Leben und im Leben anderer voranzubringen. Und **Gott verspricht** uns in Lk 12,30.31, dass wer sich **weigert wie die Heiden zu leben** und Essen u. Kleidung zum beherrschenden Thema seines Lebens zu machen, sondern wer das **Reich Gottes zur eigentlichen Sorge** seines Lebens macht, dass **Gott selbst dafür sorgt**, dass einem solchen Nahrung

und Kleidung nicht mangelt. - Beispiele aus meinem Leben? Anstellung bei EFGOberkrämer kam ½ Jahr vor dem Mangel... Gott wusste schon lange was wir brauchten. Das und Ähnliches oft erlebt.

Es ist wie bei den **Raben** (Lk 12,24). Gott kümmert sich um sie. **Wir sind mehr (wert) als die Vögel** Das **heißt aber nicht**, dass wir **nicht arbeiten** sollen – Raben sammeln den ganzen Tag Futter – auch **Vorratshaltung ist in Ordnung** (aber **nicht wie** der reiche **Kornbauer**), Eichhörnchen und Ameisen machen uns das vor. Die Verheißung sagt: Solange Gott uns zur Verbreitung seines Reiches brauchen kann, wird er uns versorgen. Und dann holt er uns nach Hause.

Lk 12,25: Wir können unserer **Lebenslänge nicht eine Elle hinzufügen**. Wir können den **Punkt**, an dem wir **kein Essen und keine Kleidung mehr brauchen nicht hinauszögern**. Aber wenn wir keine Sekunde länger leben können, als Gott es uns bestimmt hat, **warum** sollen wir uns dann **Sorgen** um **Nahrung und Kleidung** womöglich **auf Jahre hinaus** machen (Bsp. Rente).

Lk 12,27.28: Das Beispiel der Lilien **betont nicht** unseren **größeren Wert** (als Vögel), sondern die Tatsache, dass wir eine **ewige Existenz** haben. Wenn Gott die **Blumen**, die nur **kurz blühen** so schön macht, und **so viel Aufwand** treibt, können wir nicht davon ausgehen, dass er sich **auch um uns sorgt** (Bsp. TruBlusen, Geschenke von Silke,)?

Also, was sollen wir mit dem Geld anstellen?

Lk 12,33. **Christen dürfen** Autos, Häuser, Kleidung usw. **besitzen, aber** wir müssen uns **gut überlegen**, (1) **welche Menge an Besitz nötig** ist und ob wir (2) **mit unserem Besitz uns selbst oder dem Reich Gottes dienen**. Jesus geht es **nicht darum, uns noch eine Verpflichtung drauf zu packen**, sondern unser Leben in seinem Sinn **umzugestalten**. Transformation. Prozess.

Vorsicht: In die Welt und das Denken der Welt hineingezogen zu werden → 1Kor 7,30.31. **Nüchterne Distanz zum Wohlstandszeitgeist**, der uns unruhig macht... Was wir nicht brauchen, sollen wir investieren – z.B. in die Armen.

Wichtiger Gedanke: Gott liegen die Armen am Herzen! **Diakonie** ist nicht nur die **Aufgabe des Staates** oder der **Sozialeinrichtungen**! Wir denken bei „**Reich Gottes**“ an **Gemeinde, Evangelisation, Zeltlager** und **Jesus** denkt an **bedürftige Menschen**. Motto Heilsarmee: **Seife - Suppe - Seelenheil**. Wir kommen vielleicht zu schnell zum Seelenheil.

Der „Schatz im Himmel“ soll unsere Sorge sein, darum soll sich unser Denken drehen, - genau das, was der reiche Kornbauer vergessen hat! Er ist Pflicht nicht Kür.

Und wir müssen das Thema „**Schatz im Himmel**“ **nicht aufs Geld reduzieren. Zeit ist genau so wertvoll**. Vielleicht hast du **kein Geld übrig** und nichts zum Verkaufen, aber **Zeit** für ein **Telefonat**, einen **Besuch**, eine **Fürbitte**. Wie viel unnötige Zeit könntest du „verkaufen“ und in „gute Werke“ ummünzen? Oder wenn

dir manchmal langweilig ist und du Zeit totschlagen musst, könnte es sein, dass Langeweile die Zeit ist, die Gott dir schenkt, um gute Werke zu tun.

Aber hier beginnt **unsere Angst**. Wir **fürchten uns** davor, etwas von dem, was wir haben, **wegzugeben**. Und deshalb muss Jesus es in die **richtige Relation** setzen:

Lk 12,32

Dem Vater hat es **wohl gefallen uns das Reich zu schenken**. Gott hat uns durch einen **Bund** (Gal 3,15ff) zu **Erben seines ewigen Königreichs** gemacht, wir sind **Miterben Christi** (Röm 8,17) – weshalb haben wir da Angst jetzt ein paar zeitliche Besitztümer wegzugeben, wenn uns schon bald alles gehört (1Kor 3,22)? Sollten wir **nicht im Gegenteil darauf bedacht** sein, **möglichst wenig zu behalten** und **viel Schätze des Himmels** zu haben?

Beten wir zu Gott, dass wir nicht in die **Falle der Pharisäer tappen**, die, was das **äußerliche Erscheinungsbild** anging gut dastanden, alle dachten, sie seien die **Heiligen** aber deren **tatsächliche Praxis** von **Habgier und Gemeinheit** geprägt war (// „Gebt Almosen“ Lk 11,41; 12,33) Die **Praxis ist entscheidend**, nicht das **Auftreten** oder das **Logo** auf der Verpackung!

Abschlussfragen: Worum dreht sich dein Leben? Bist du immer unzufrieden, mit dem, was du hast, willst mehr und denkst auch viel an das, was du gern noch hättest? Dann bist du vielleicht ein unzufriedener, habsüchtiger, gottloser Kornbauer o. Kornbäuerin.

Spielt die Frage *Wie kann ich einen Schatz im Himmel bekommen?* eine **Rolle** in deinem Leben? **Oder anders ausgedrückt: Spielen andere Menschen, die deine Hilfe brauchen eine Rolle in deinem Leben?**

Woran kann man **sehen**, dass du **Christ bist** und einen **Vater im Himmel hast**? An deinen **guten Werken** oder an deinem **gemeindekonformen Verhalten**?

Christsein hat zwei Prioritäten: **Gott und Mensch, beten und arbeiten, aktives Leben mit Gott und hingeebenes Leben für Menschen**. Wann wirst du anfangen, Jesus zu glauben, dass wir nur das sind, was wir auch tun?